

**Grußwort zur Veranstaltung „Projekt<sup>2</sup>“  
am 26.04.2010 an der Ernst-Reuter-Schule II in Frankfurt am Main**

„Projekt<sup>2</sup>“ ist – im Rahmen der Hochbegabtenförderung – eine gemeinsame Veranstaltung von vier Integrierten Gesamtschulen aus dem Raum Offenbach, Hanau und Frankfurt am Main. Es sind dies die Schillerschule in Offenbach, die Heinrich-Böll-Schule in Bruchköbel sowie die Heinrich-Kraft-Schule II und die Ernst-Reuter-Schule II in Frankfurt am Main.

Dabei treten jeweils drei Schülergruppen der Klasse 9 von jeder Schule mit ihren Projektprüfungen gegeneinander an. Somit werden insgesamt 12 Projektprüfungen bzw. Schülervorträge präsentiert, die in unterschiedlichen Kategorien (z.B. „Bestes Produkt“, „Bester Vortrag“) zur Prämierung anstehen.

Den Wettbewerb „Projekt<sup>2</sup>“ findet nun bereits zum dritten Mal – gemeinsam mit einem Kooperationspartner aus Wirtschaft bzw. Industrie – statt. Früher war er in Offenbach (in Kooperation mit allessa-Chemie) ausgerichtet worden. In diesem Jahr ist dankenswerterweise REWE der Pate dieses Vorhabens, und das Deutsche Reisebüro stellt freundlicherweise die Räumlichkeiten dafür zur Verfügung.

Die Schillerschule und die Ernst-Reuter-Schule II tragen beide bereits seit einigen Jahren das Gütesiegel einer hochbegabungsfördernden Schule und haben sich auf diesem Gebiet mit vielen selbst entworfenen wegweisenden und anspruchsvollen Projekten hervorgetan. In Hessen wurde der psychologische Begriff „Hochbegabung“ in pädagogischer Umsetzung von Anfang an immer und ausschließlich integrativ und individualisierend verstanden und umgesetzt. Alle vorhandenen und vorkommenden Begabungen und Leistungsfähigkeiten sind in bestmöglicher Weise durch geeignete Binnendifferenzierung und individuelle Förderung zu unterstützen und auch zu fordern.

Dieses Vorhaben ist im Kern nichts anderes als das ureigene pädagogische Prinzip von Integrierten Gesamtschulen. Daher sind gerade diese im Verständnis und Zusammenhang dieser Art und Weise von Hochbegabtenförderung auch ganz besonders angesprochen und gut beheimatet. Wenn eine Schule die Heterogenität unter den Schülerinnen und Schülern bejaht und als Chance und Auftrag versteht, dann muss auch die Förderung und Forderung besonders befähigter junger Menschen in ihrem pädagogischen Verständnis einen berechtigten Stellenwert einnehmen.

Vielleicht nehmen die beiden anderen heute beteiligten Schulen ihre Mitwirkung am „Projekt<sup>2</sup>“ zum Anlass, ebenfalls den Erwerb des Gütesiegels Hochbegabung für ihre Standorte ins Auge fassen zu wollen?

Gerne wäre ich persönlich zu Ihnen gekommen und hätte in der Jury mitgewirkt. Aber eine anderweitige terminliche Verpflichtung in Wiesbaden lässt dies bedauerlicherweise nicht zu.

Ich wünsche der heutigen Durchführung des „Projekts<sup>2</sup>“ einen guten Erfolg, allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern viel Freude bei ihren Präsentationen und der Jury eine glückliche Hand bei der verantwortungsvollen Auswahl der Preisträgerinnen und Preisträger.

Walter Diehl, Ministerialrat,  
Hessisches Kultusministerium